

Georg-Büchner-Gymnasium
Volker Habermaier, OStD
Maurice-Sadorge-Str. 6
79618 Rheinfelden (Baden)
habermaier@gbg-rheinfelden.de

Rheinfelden, 28. April 2023

Antrag auf Erhöhung der Schulsozialarbeit am Georg-Büchner-Gymnasium

Sehr geehrte Frau Hünnerli,

vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch und das Angebot, gemeinsam mit der Schule auf eine Erhöhung der Schulsozialarbeit am GBG hinzuwirken bzw. deren Kürzung zu verhindern oder zumindest zu vermindern.

Die beigelegte „Situationsanalyse zur Schulsozialarbeit“ macht die Fülle der Aufgaben, die unsere Sozialarbeitern erledigt, deutlich, ohne dass der quantitative und qualitative Beitrag der genannten Punkte zum Schulleben am GBG deutlich würde. Dies versuche ich, in möglichst wenigen Sätzen darzulegen. Sollten Sie weitere Fragen haben oder Aufschlüsse benötigen, bin ich gern dazu bereit.

Dass Schülerschaften immer heterogener werden und dass vermehrt Erziehungsdefizite zu konstatieren sind, ist mittlerweile eine Binsenweisheit. Dies gilt vermehrt auch für Gymnasien und besonders für ein Gymnasium wie das Georg-Büchner-Gymnasium, das aufgrund der Sozialstruktur der städtischen Bevölkerung Rheinfeldens eine noch größere Heterogenität der Schülerschaft als an anderen Gymnasien aufweist.

Dies verstehen wir nicht als Manko, sondern als Herausforderung, der alle am Schulleben Beteiligten sich stellen. Gerade die Vielfalt in der Sozialstruktur der städtischen Bevölkerung wie der Schülerschaft verstehen wir als Chance. So wurde nach meinem Amtsantritt 2026/17 das nur in Ansätzen vorhandene Sozial- und Präventionsprogramm der Schule ausgebaut (vgl. www.gbg-rheinfelden.de), immer wieder evaluiert und angepasst.

Die Sozialarbeit hat dabei am GBG einen besonderen Stellenwert. Wir sind dadurch in der glücklichen Lage, auch Expertise von ausgebildeten Fachkräften zu bekommen.

Aus meiner Sicht als Schulleiter ist unsere Sozialarbeiterin vor allem in folgenden Bereichen eingesetzt:

- Begleitung von Sextaner*innen während des Übergangs auf die weiterführende Schule und Gestaltung von Stunden zum Sozialen Lernen während der ersten einhalb Jahre am Gymnasium
- Erarbeitung und Durchführung von Programmen zum Sozialen Lernen – meist aus einer konkreten Situation erwachsen – mit verschiedenen Klassen bis zur Oberstufe, etwa bei Mobbingfällen, sexuellen Übergriffen, Vandalismus oder Ähnlichem

Antrag auf Erhöhung der Schulsozialarbeit am Georg-Büchner-Gymnasium (S. 2)

- Intensive Beratung und ggf. Begleitung von Lehrkräften und Eltern bei Problemen
- Intensive Beratung und ggf. Begleitung von Schüler*innen bei Problemen

In dieser Kooperation von Schule und Sozialarbeit können wir unseren jungen Menschen – und damit häufig auch ihren Familien – Zukunftsperspektiven bieten und dem Auftrag der Schule, nämlich Bildung und Erziehung zu vermitteln, gerecht werden.

Ich habe nahezu täglich die Möglichkeit, unsere Sozialarbeiterin zu beobachten, wie sie mit Lehrkräften oder Schüler*innen spricht. In die meisten problematischen Fälle, in denen die Schulleitung gefragt ist, ist die Sozialarbeiterin involviert und leistet wertvolle Unterstützung. Im Lauf der Jahre hat sich dadurch, dass und wie die Sozialarbeiterin Tag für Tag Präsenz zeigt, bei den meisten Schüler*innen ein Vertrauensverhältnis entwickelt, das diesen jungen Menschen ungeheuer hilfreich ist.

Bedenkt man dazu die vielen Gespräche, die nur unter vier Augen stattfinden und von denen ich nichts weiß und nicht wissen darf, bin ich dankbar, dass die Sozialarbeit momentan noch in dem Umfang der letzten Monate geleistet wird. Denn das Ende der Pandemie bedeutet nicht, dass die Schüler*innen und ihre Familien sowie die weiteren am Schulleben Beteiligten nicht mehr unter den Folgen von Corona litten: Aggressionen, auch Autoaggressionen, depressive Zustände, Verhaltensauffälligkeiten usw. haben enorm zugenommen. Dies merkten wir in der Deutlichkeit nicht sogleich nach Ende der Schulschließungen, als alle froh waren, wieder in Präsenz zur Schule gehen zu können, sondern erst im Verlauf dieses Schuljahres. Nicht umsonst hat die Landesregierung die Mittel für „Lernen mit Rückenwind“, die ja nicht nur dem Aufholen von Lernrückständen gelten, um ein weiteres Schuljahr verlängert.

Ich bitte deshalb die Verantwortlichen (Schulträger, Kreis und Land) dringend, dafür zu sorgen, dass Sozialarbeit am Georg-Büchner-Gymnasium weiter in ähnlicher Qualität geleistet werden kann. Bei der jetzt im Raum stehenden Verminderung der Stellenanteile habe ich sehr große Sorgen, dass dies nicht mehr gelingen wird.

Bitte werden Sie neben Ihrer Verantwortung für die öffentlichen Haushalte auch Ihrer Verantwortung für die jungen Menschen gerecht.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen



Volker Habermaier, OStD
Schulleiter

Sozialarbeit am GBG. Antrag auf Erhöhung

28. April 2023

Situationsanalyse zur Schulsozialarbeit

entsprechend dem vorgegebenen Fragenkatalog zur Situationsanalyse im Rahmen der Richtlinien zur Förderung der Jugendsozialarbeit an Schulen des Landkreises Lörrach.

Schülerzahl (28.04.2023): 644

Konkrete und bestehende Angebote für besondere Zielgruppen und Problemlagen am Georg-Büchner-Gymnasium Rheinfelden (Baden)

Angebot	Zielgruppe	Durchführung
Beratung und individuelle Förderung:		
Hilfe und Beratung bei problematischen Einzelfällen (familiäre, persönliche oder schulische Probleme) in Einzelterminen	SchülerInnen	Schulsozialarbeit und SchülerInnen in systemorientierten Einzelgesprächen, Begleitung von Testphasen nach Beratung, Evaluierung von Veränderungen, Austausch mit Lehrkräften und Schulleitung, ggf. Gespräch mit Erziehungsberechtigten. Täglich
Begleitung von "Fällen" über einen längeren Zeitraum	SchülerInnen, tw. Erziehungsberechtigte	Schulsozialarbeit und SchülerInnen in systemorientierten regelmäßigen Einzelgesprächen, Verlaufsbeobachtung, Evaluierung von Veränderungen, Austausch mit Lehrkräften und Schulleitung, i.d.R. Gespräche mit Erziehungsberechtigten, ggf. Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen insb. Jugendamt, Psychologische Beratungsstelle, Fachärzte.

Konfliktbewältigung:	Zielgruppe	Durchführung
Mediation (Streitschlichtung)	SchülerInnen	Schulsozialarbeit in Gesprächen mit den am Streit beteiligten SchülerInnen, Klärung der

		Streitfrage(n), Raum geben für kontrollierte Positionierung der Streitparteien, Einordnung der Positionen in das allgemeingültige Regelverständnis von Schule und Gemeinwesen, Erarbeitung von Konfliktlösungen (z.B. Entschuldigung, Abstandsregel, Wiedergutmachung), Verlaufskontrolle, ggf. weitere Gespräche. Mehrere pro Woche
Mobbingintervention	Alle am Mobbing beteiligten, i.d.R. die jeweilige Schulklasse	Schulsozialarbeit in Gesprächen mit Täter(n) und Opfer(n), sowie durch Mobbinginterventionsprogramm mit der Schulklasse. Zeitrahmen kann mehrere Monate betragen, indem regelmäßig Termine stattfinden. Unregelmäßig nach Bedarf.
Schüler/ Lehrerkonflikt	Schüler und Lehrer	Schulsozialarbeit führt mit allen Beteiligten ein Konfliktgespräch Unregelmäßig nach Bedarf

Arbeit in Klassen:		
Soziales Lernen	SchülerInnen	Die Schulsozialarbeit führt Soziales Lernen in allen 5. Klassen und in den sechsten durch. Gemäß dem Sozialcurriculum .Es ist fest im Stundenplan verankert. Es wird von einer Lehrerin und der Schulsozialarbeit durchgeführt. Die KlassenlehrerIn nimmt an den Einheiten vor allem beobachtend teil. Ziel des Sozialen Lernen ist es durch ein aufeinander aufbauendes Konzept – die Konfliktfähigkeit der SchülerInnen zu schulen. Das Selbstbewusstsein der Schülerinnen zu stärken Eigene Ressourcen erkennen. Außerdem soll Soziales Lernen den Klassenverband stärken. Mehrere pro Woche.
Bedarfsorientierte Projekte	Grundsätzlich jede Schulklasse	Die Schulsozialarbeit führt auf Nachfrage und bei entsprechender zeitlicher Kapazität bedarfsorientiert Projekte mit Schulklassen durch (z.B. Drogenprävention, Sexualpädagogik). Unregelmäßig nach Bedarf.
Krisenintervention in Klassen	Schülerinnen	Bei Konflikten innerhalb der Klasse. wird Zeitnah in Absprache mit der Lehrerin Thematisch an

		dem Konflikt gearbeitet. Unregelmässig nach Bedarf
--	--	---

Hilfen beim Übergang Schule – Beruf:		
Berufsorientierung, Bewerbung, Praktikum	Diesbezüglich verhaltensauffällige SchülerInnen.	Das Arbeitsfeld ist grundsätzlich durch die Lehrkräfte abgedeckt. Ergänzend führt die Schulsozialarbeit Hilfen zum Übergang Schule – Beruf durch, wenn dies bei den genannten vorrangig Tätigen nicht mehr funktioniert weil der/die SchülerIn nicht zu Terminen erscheint oder nicht kooperiert. Wir bieten hier die Möglichkeit über Beziehung einen erneuten Versuch zu unternehmen. Unregelmässig nach Bedarf.

Elternarbeit:		
Einzelberatung	Eltern von SchülerInnen	mit familiären, persönlichen oder schulischen Problemen Schulsozialarbeit alleine oder in Kooperation mit der Schulleitung, LehrerInnen und dem Jugendamt Mehrere Male pro Woche.
Teilnahme bei Elternabend	Erster Elternabend obligatorisch. In den weiteren Klassen des GBG auf Nachfrage von Eltern oder KlassenlehrerInnen	Kennenlernen von Eltern, Angebote der Schulsozialarbeit präsentieren. Zum Schuljahresbeginn.

Schulinterne Vernetzung – Arbeitskreise und Gremien		
Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Lehrerkollegium	Schulleitung, Lehrerinnen	Die Schulsozialarbeit ist in ihrer Tätigkeit in vielfältiger Weise von der guten Kooperation mit Schulleitung und Lehrerkollegium abhängig. Dazu findet folgender kontinuierlicher Austausch statt: • Regelmäßige Treffen von Schulsozialarbeit und Schulleitung zum Austausch über Bedarfe und Tätigkeitsstand. • Bedarfsgerechter Austausch mit dem Lehrerkollegium über die Arbeit mit „ihren“ SchülerInnen. Täglich
Teilnahme und Mitarbeit bei Gesamtkonferenzen, Klassenkonferenzen und Fachkonferenzen.	Schulleitung, Lehrerinnen	Die Schulsozialarbeit nimmt bei Bedarf an der Gesamtlehrerkonferenz teil. Bei Bedarf tut sie die auch bei Fachkonferenzen und Klassenkonferenzen. Monatlich.
Mitarbeit bei schulischen Veranstaltungen	Schulleitung, Lehrkräfte, SchülerInnen, Eltern	Die Schulsozialarbeit nimmt grundsätzlich an schulischen Sonderveranstaltungen teil. Je nach Inhalt der Veranstaltung gestaltet sie dies aktiv mit (insofern die Kompetenz der Schulsozialarbeit sich anbietet) Unregelmäßig nach Bedarf.
Kooperation mit der SMV	Mitglieder der SMV	Mithilfe bei Konzeptentwicklung, Teilnahme an Sitzungen Unregelmäßig nach Bedarf

Kooperation und Vernetzung im Gemeinwesen		
Jugendamt	jeweilige Mitarbeiter	wöchentlich bei Bedarf
Jobcenter	jeweilige Mitarbeiter	Unregelmäßig bei Bedarf
Fachstellen (bspw. Psych. Beratungsstelle, KJP...)	jeweilige Mitarbeiter	wöchentlich bei Bedarf